

Workshop 11- Inklusive Inobhutnahme – praxisnahe Ansätze und Tools

Der Workshop begann mit einem fachlichen Input, der unter anderem den Begriff, rechtliche Rahmenbedingungen, inklusiven Kinderschutz, sowie Chancen und Grenzen inklusiver Inobhutnahme, als Basis für den praxisnahen Austausch in den Blick nahm. Die Teilnehmenden erhielten anschließend Einblicke in die inklusive Inobhutnahme – Praxis, am Beispiel der von Ki d S, Köln. Anschauungsmaterialien und Fotografien von hilfreichen Materialien und Ausstattung, die im Alltag den vielfältigen Unterstützungsbedarfen der jungen Menschen mit ihren unterschiedlichsten Behinderungsbildern dienlich sein können, wurden vorgestellt. Die Relevanz und die Optionen des Einsatzes multiprofessioneller Teams wurde erörtert und diskutiert, ebenso wie die Notwendigkeit der Entwicklung einer gemeinsamen Haltung und Kultur. Der gemeinsame Austausch gestaltete sich sehr lebhaft und facettenreich, da schon viele Teilnehmer:innen praktische Erfahrungen inklusiver Settings gesammelt hatten.

Alle Teilnehmer:innen erhielten einen persönlichen Notaufnahme- Methodenkoffer der gefüllt war mit nützlichen praxisnahen Materialien- von hilfreichen Internetlinks, einer farbenfrohen „Ratschkarte“, über Traubenzucker bis hin zu Pflastern- und bot zudem Fläche, die wichtigsten Aspekte des Workshops individuell zu notieren.

Abschließend wurde angeboten, ein Netzwerk in Form eines Mailverteilers zu installieren, um den begonnenen fachlichen Austausch fortzuführen und voneinander zu partizipieren/profitieren. Die positive Resonanz der Teilnehmenden zeigte deutlich, wie wertvoll eine solch kollegiale Vernetzung für die Weiterentwicklung inklusiver Praxis ist.

